



SEI-SO-FREI-ADVENTSAMMLUNG 2022

Elemente zur Gottesdienstgestaltung

Eingangslied: GL 907 Meine Zeit steht in deinen Händen

Begrüßung:

In dieser besonderen Zeit des Advents haben wir uns als Gemeinschaft versammelt, um diesen Sonntagsgottesdienst miteinander zu feiern. Diese Stunde gehört unserem Gott, der unsere Zeit in seinen Händen hält, auf den wir vertrauen dürfen und der uns miteinander durch seinen Geist verbindet. In den Texten der Hl. Schrift wird uns von den Verheißungen Gottes für diese Welt erzählt. Das Reich Gottes, das Jesus uns bringt – ist das nicht nur eine schöne Utopie? Haben wir in diesem zu Ende gehenden Jahr nicht das Gegenteil erlebt? Gewalt und Krieg, Naturkatastrophen und menschliche Tragödien, Krankheit und Leid, Hunger und Elend sind allgegenwärtig.

Wir bereiten uns in diesen Tagen vor auf die Ankunft des Erlösers, der in das Dunkel der Welt Licht gebracht hat. Advent, das bedeutet Ankunft – Ankunft des heilenden Lichtes in dieser dunklen Welt. Damals – vor 2.000 Jahren und heute – durch dich und mich. Am heutigen Sonntag stellen wir die Adventsammlung von Sei So Frei in den Mittelpunkt unserer Überlegungen. Durch unseren Beitrag kann heute ganz konkret ein Stück vom Reich Gottes erfahren werden, wo durch unsere Projektpartnerinnen und Projektpartner für Menschen das Leben ein wenig hoffnungsvoller und heller wird. Sie alle wollen wir in diesen Gottesdienst mit hereinnehmen.

Kyrie:

Jesus Christus, du erhellst unsere Dunkelheiten und schenkst uns dein Licht der Hoffnung.
Herr, erbarme dich unser.

Jesus Christus, du hast uns gezeigt, wie Gottes Reich auf dieser Welt Gestalt annimmt.
Christus, erbarme dich unser.

Jesus Christus, du nimmst uns an der Hand und führst uns in die Freiheit der Kinder Gottes.
Herr, erbarme dich unser.

Tagesgebet:

Guter Vater, guter Gott!

Das gemeinsame Gebet verbindet uns untereinander und mit unseren Schwestern und Brüdern auf der ganzen Erde. Wenn wir in Gemeinschaft feiern und dein Wort hören, dann bist du mitten unter uns. So bestärken wir uns gegenseitig im Vertrauen auf dich. Gib uns deinen Geist, der unsere Herzen weit und unsere Hände kreativ macht, um achtsam zu leben und füreinander zu sorgen. Mach uns offen für dein Wort, lass es uns verstehen und annehmen und lass es durch unser Reden und Tun Gestalt annehmen in dieser Welt. Darum bitten wir dich, durch Jesus, unseren Bruder und Wegbegleiter.

Amen.

Lesung 2. Adventsonntag (04.12.2022):

- > 1. Lesung: Jes 11, 1–10
- > 2. Lesung: Röm 15, 4–9

Lesung 3. Adventsonntag (11.12.2022):

- > 1. Lesung: Jes 35, 1–6b.10
- > 2. Lesung: Jak 5, 7–10



Zwischengesang: GL 909 Da wohnt ein Sehnen tief in uns

Evangelium zweiter Adventsonntag (04.12.2022)

> Mt 3, 1-12

Evangelium dritter Adventsonntag (11.12.2022)

> Mt 11, 2-11

Predigt:

> PowerPoint-Präsentation (Fotos mit Begleittext) – Download auf unserer Website
ooe.seisofrei.at/advent2022

> Alternative Gedanken zur Predigt:

„Tausende von Kerzen kann man am Licht einer Kerze entzünden, ohne dass ihr Leben kürzer wird.“ Dieser Kalenderspruch ermutigt und schenkt Hoffnung.

Wie oft ertappen wir uns angesichts der vielen Krisen in unserer Welt bei dem Gedanken, dass wir als Einzelne sowieso nichts ändern können? Glauben wir dieses Wort, dann wird es wahr.

Wenn ich sowieso nichts ändern kann, wofür setze ich meine Zeit, meine Energie, mein Geld usw. ein? Das Schicksal nimmt sowieso seinen Lauf ... mit oder ohne mein Zutun ... Viele Menschen in unserer Gesellschaft denken so und handeln danach. So ist es nicht verwunderlich, dass viele erleben, wie Gefühle der Antriebslosigkeit, Resignation, Mutlosigkeit, Hoffnungslosigkeit und Gleichgültigkeit immer mehr ihr Leben bestimmen. Nicht selten sind Menschen davon überzeugt, dass man sich am besten nur um sich selbst kümmert. Die anderen seien für ihr Schicksal auch selbst verantwortlich.

Ist es naiv, von etwas anderem überzeugt zu sein? Schauen wir ganz an den Beginn – zurück in die Zeit der jungen Kirche. Da waren die Jünger Jesu als die, die einen neuen, anderen Weg gingen. Und das faszinierte. Das zog Menschen in den Bann der Botschaft Jesu: der neue, andere Weg – der schmal ist und manches Mal nicht leicht zu finden, weil es kein ausgetrampelter Weg ist, auf dem die Masse der Menschen unterwegs ist. Ein Weg, der gesucht und entdeckt werden muss, den einer vor uns schon gegangen ist, in dessen Fußstapfen wir diesen neuen Weg gehen können. Ein Weg, durch den der, der ihn vor 2.000 Jahren für uns vorausgegangen ist, Hoffnung und Zuversicht in diese Welt gebracht hat. Ein Weg, zu dem er die Menschen seiner Zeit eingeladen hat, ihn mit ihm zu gehen. Ein Weg, zu dem er uns heute einlädt. Ein Weg zu den Menschen und damit zu Gott. Das ist keine Utopie, kein Märchen aus der guten, alten Zeit. So viele sind diesen Weg schon vor uns gegangen und haben erlebt, dass es ein Weg in eine bessere Zukunft für diese Welt ist.

Es ist keine Utopie, kein frommer Wunsch – es ist Realität, so wie es der Kalenderspruch uns in Erinnerung ruft: „Tausende von Kerzen kann man am Licht einer Kerze entzünden, ohne dass ihr Leben kürzer wird.“

Die Kerzen am Adventkranz machen es deutlich: Je mehr brennen, umso heller wird es, bis schließlich die Kerzen am Christbaum die weihnachtliche Freude über das Kommen des Erlösers sinnhaft zum Ausdruck bringen.

Auf einem Stein in Wien an einer belebten Einkaufsstraße steht geschrieben: Auch der Ozean besteht aus einzelnen Tropfen.



Das ist Realität. Ein Tropfen ist wirklich oft nur der Tropfen auf den heißen Stein, aber viele Tropfen sind ein Ozean ...

Ist das nicht eine ermutigende Zusage, ein Wort, das Kraft gibt, das uns anspornt, uns mit dem, was wir an Möglichkeiten und Fähigkeiten haben, einzusetzen für diejenigen, deren Lebensmöglichkeiten um ein Vielfaches geringer sind als unsere?

Was gibt es Bereichernderes und Beglückenderes, als Menschen ein Stück Freiheit, Selbstbestimmung und Unabhängigkeit, ein Stück lebenswerte Zukunft zu ermöglichen?

Seit über 60 Jahren verwirklicht dies Sei So Frei in Afrika und Lateinamerika. Dabei wird besonders darauf Wert gelegt, dass den Familien und Dorfgemeinschaften in den Projektgebieten die Möglichkeit eröffnet wird, in Freiheit und Würde zu leben und durch Bildung und die notwendige Infrastruktur selbst einen menschenwürdigen Weg in die Zukunft zu gehen. Das heurige Hauptprojekt in Guatemala dient dem Bau von Holzsparöfen in den Bergdörfern von Joyabaj (sprich: Chojabach). Beißender Rauch, Verbrennungen und hoher Holzverbrauch durch die offenen Feuerstellen sollen für Hunderte Familien bald der Vergangenheit angehören. Dazu gibt's einen kleinen Gemüsegarten für die Eigenversorgung mit gesunder Nahrung.

Jeder Euro, der für Sei So Frei gespendet wird, schenkt Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Wir sind der Dunkelheit nicht ohnmächtig ausgeliefert, auch wenn es uns manches Mal so erscheinen mag, wir haben die Freiheit zu handeln. Nutzen wir sie.

Im heurigen Jahr haben wir vielleicht intensiver als in vergangenen Jahren erlebt, wie sehr wir miteinander verbunden sind und dass Ungerechtigkeit, Ausbeutung, Krieg – auch wenn sie in fernen Ländern sein mögen – Auswirkungen auf uns alle haben. Wir haben die negativen Folgen von Krieg, Pandemie und einseitiger Abhängigkeit in lebensnotwendigen Bereichen gespürt. In der damit verbundenen Angst und Sorge ist uns die Dunkelheit der Welt spürbar geworden, uns manchmal bedrohlich nahegekommen.

Auch hier gilt: Das Licht ist stärker als die Dunkelheit, das Feuer eines kleinen Streichholzes vertreibt die Finsternis.

Wenn wir für Menschen in Afrika und Lateinamerika durch unser Teilen ein Licht anzünden, ein wenig Hoffnung und Zuversicht in ihr Leben bringen, dann wird auch das auf uns zurückstrahlen.

Dietrich Bonhoefer hat einmal gesagt: „Es gibt kaum ein beglückenderes Gefühl, als zu spüren, dass man für andere Menschen etwas sein kann.“

Jede und jeder von uns, kann für andere etwas sein – der Tropfen im Ozean, das Licht in der Dunkelheit – wir sind so frei und können anderen diese Freiheit ein Stück weit ermöglichen. Machen wir uns miteinander auf diesen hoffnungsvollen, ermutigenden, zukunftsweisenden Weg.

Der in Jesus menschengewordene Gott wird uns dabei begleiten.

Glaubensbekenntnis

Fürbitten:

Barmherziger Gott, getragen von der Hoffnung auf deine Hilfe kommen wir mit unseren Bitten und Anliegen:

1. Wir beten für alle Menschen, die in Kirche und Gesellschaft Verantwortung tragen.



2. Wir beten für alle, die folgenschwere Entscheidungen treffen müssen.
3. Wir beten für alle, die in Not geraten sind und den Mut verlieren.
4. Wir beten für unsere Schwestern und Brüder in Afrika und Lateinamerika, die in ungerechten und menschenunwürdigen Strukturen leben müssen.
5. Wir beten für alle, die krank und einsam sind.
6. Wir beten für die Opfer von Kriegen, Gewalt und Hungersnot und für alle, die verstorben sind.

Du bist unser Licht und unsere Hoffnung. Auf dich vertrauen wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lied zur Gabenbereitung: GL 470 Wenn das Brot, das wir teilen

Sanctus: GL 769 Heilig ist der Herr des ganzen Universums

Kommunionlieder: GL 221 Kündet allen in der Not
GL 223 Wir sagen euch an

Schlussgebet:

Guter Gott, die vielen kleinen und großen Lichter in dieser Zeit verstärken in uns die Sehnsucht nach dem, was unser Leben hell macht.
Die vielen guten Wünsche in dieser Zeit verstärken in uns die Sehnsucht nach einem friedlichen Miteinander in dieser Welt.

Du, Gott, bist das Licht, das nicht vergeht.
Du schenkst Gemeinschaft und Frieden, der hält.
Wir sehnen uns nach dir. Maranatha, komm uns entgegen!
Amen.

Segensgebet:

Seid gesegnet mit überbordender Freude:
Freut euch – an dem, was ist und was kommen wird.
Tanzt – mitten im Trubel und Wirbel der Vorweihnachtszeit.
Verändert alles – stellt mutig alles auf den Kopf.
Trampelt die Herzenspfade frei von Kälte, Frost und Schnee.
Seid jubelnde Wegbereiter für Jesus.

(vgl. Kalender „Alles hat seine Zeit“, Bennoverlag 2021)

Schlusslied: GL 920 Herr, wir bitten, komm und segne uns